

Heimtier *Journal*

Spezial

Für unsere Stammkunden
KOSTENLOS



Ein HAUSTIER Zieht Ein

Willkommen zu Hause!

Von Ihrem Zoofachgeschäft für Sie abonniert



Inhalt



6 Familienmitglied auf vier Pfoten
Ein Hund kommt ins Haus

11 Den Traumhund finden
Züchttersuche



12 Faszination Samtpfote
Ein Kätzchen zieht ein



20 Willkommen zu Hause
Kaninchen und Meerschweinchen

22 Stressfrei ins neue Heim
Hamster als Haustier



24 Wo muntere Vögel sich wohlfühlen
Start im neuen Heim



27 So werden Aquarienbewohner glücklich
Unterwasserparadies



4 Eine Entscheidung fürs Leben
Haustiere

**16 Accessoires für Hund,
Katze und Co.**

17 Zum Wohle der Tiere
Ernährung von Haustieren

**30 Bunte Vielfalt –
Beliebte Haustiere im Überblick**



18 Selbst gesteckte Ziele und hohe Ansprüche
Zooma-/zookauf-Gruppe zertifiziert Partnerstandorte

Das nächste Heimtier-Journal erscheint
im September 2015!





Ein Hund kommt ins Haus

Familienmitglied auf vier Pfoten

Haben Sie sich für die Anschaffung eines Hundes entschieden, gibt es für die Abholung und die ersten Tage daheim einiges zu beachten, schließlich soll Ihre neue WG auch glücklich starten.

Ein seriöser Züchter gibt seine Welpen, geimpft und entwurmt, nicht vor der achten Lebenswoche ab. Am Abgabetag stattet er Sie mit dem Impfpass, Pflege-, Fütterungstipps sowie Futter für den Übergang aus. Vergessen Sie zur Abholung Ihres Hundekindes Welpenhalsband und Leine nicht.

Wenn Sie berufstätig sind, nehmen Sie sich mindestens in den ersten zwei Wochen nach Einzug des Vierbeiners frei. Dies erleichtert nicht nur die Erziehung

zur Stubenreinheit, sondern ist auch für die gesunde, seelische Entwicklung des Hundebabys sehr wichtig. Lassen Sie sich für die Heimfahrt viel Zeit. Eine längere Autofahrt ist für Ihren Welpen neu und ungewohnt. Manchen Hundekindern wird zunächst einmal übel, einige speicheln daraufhin nur, andere müssen sich übergeben. Legen Sie unterwegs mehrere Pausen ein, in denen sich Ihr neuer Hausgenosse lösen und bewegen kann. Fahren Sie langsam und knallen Sie nicht mit den Autotüren.

Ihr Welpe zieht ein

Geben Sie Ihrem Welpen nach Ihrer Ankunft Zuhause erst einmal die Möglichkeit, in aller Ruhe sein jetziges Domizil ausgiebig zu erkunden. Auf keinen Fall dürfen alle Familienmitglieder gleichzeitig auf ihn einstürmen. In den ersten Stunden ist Behutsamkeit angebracht, damit der neue Mitbewohner nicht verängstigt wird. Zeigen Sie Ihrem Welpen seinen Schlafkorb. Setzen Sie ihn immer wieder hinein und beschäftigen Sie sich dort eine Weile mit ihm. Verbinden Sie





dies schon von Anfang an mit dem Kommando „Körbchen“. So merkt er bald, dass der Korb sein Platz ist und lernt schnell, auch auf Befehl dorthin zu gehen.

Hat sich die erste Aufregung im neuen Heim für den Kleinen etwas gelegt, bekommt er sein Futter. Ein achtwöchiger Welpen muss noch vier Mahlzeiten eines hochwertigen Welpenfutters erhalten. Eine Futterumstellung darf nur langsam erfolgen. Am besten mischen Sie hierfür nach und nach das mitgegebene Futter des Züchters mit Ihrem eventuell neuen Futter. Nach dem Füttern bringen Sie den Welpen sofort nach draußen, damit er sich lösen kann. Genauso verfahren Sie nach dem Spielen und wenn Ihr Hundekind nach dem Schlafen aufwacht.

Beachten Sie, dass ein Welpen zunächst wie ein Baby noch sehr viel Schlaf braucht, ein Bedürfnis, dem Sie unbedingt Rechnung tragen sollten. Zur Erleichterung der Eingewöhnung nachts stellen Sie das Körbchen am besten in einen hohen Karton an Ihr Bett. Da Ihr Welpen so sein Lager nicht selbstständig verlassen kann, er es andererseits aber

auch nicht beschmutzen möchte, wird er sich rühren, wenn er nachts sein Geschäft erledigen muss. Auf diese Weise erziehen Sie ihn gleich zur Stubenreinheit. Ist Ihr Hund sehr unruhig, legen Sie ihm einen Wecker unter sein Kissen. Das Ticken erinnert ihn an den Herzschlag der Mutter und beruhigt ihn. Streicheln Sie ihn von Ihrem Bett aus in den Schlaf. Die zärtliche Berührung mit Ihrer Hand gibt ihm all die Geborgenheit und das Vertrauen, das er braucht, um als Hundebaby einem neuen aufregenden Tag entgegenzuschlafen.

Tipp

Bringen Sie schon zu Ihrem ersten Besuch beim Züchter ein altes Handtuch mit, das in das Welpenlager gelegt, bald nach der Mutter und den Wurfgeschwistern riecht. Bei der Abholung des Welpen nehmen Sie dieses Tuch wieder mit und legen es ihm zuhause in sein neues Körbchen.



Welpen brauchen passende Nahrung. Eine fürs Babyalter und eine für die Jugend.

REBEKKA ROHN,
TIERÄRZTIN IM HAPPY DOG
SERVICE CENTER



Jetzt **Gratis-Probe**
anfordern:
www.happydog.de

Phase 1: 2. bis 5. Monat • Phase 2: 6. bis 15. Monat

HAPPY DOG®

**Wir sind die Heimat
gesunder Tiernahrung.**



ner Mutter und den Wurfgeschwistern hündisches Verhalten lernen, sondern auch möglichst viele positive Erfahrungen mit verschiedenen Menschen, einschließlich Kindern machen. Nach der Abholung des Welpen vom Züchter liegt seine weitere Entwicklung nun in Ihrer Hand. Machen Sie das Hundekind zuhause behutsam mit möglichst vielen Situationen des Alltags, aber auch mit eventuellen weiteren Tieren Ihres Haushaltes bekannt. Gewöhnen Sie Ihren jungen Vierbeiner ebenfalls frühzeitig an die Mitnahme und das gesittete Verhalten im Auto und in öffentlichen Verkehrsmitteln sowie allmählich an größere Menschenansammlungen.

Durch neue Eindrücke lernen

Während Ihrer Spaziergänge lassen Sie den Welpen in Ruhe seine Umgebung erkunden. Streuen Sie zwischendurch kleine Spielchen ein, die all seine Sinne und vor allem auch das Interesse an Ihnen wecken. Auf diese spielerische Art merkt Ihr Hundekind schnell, dass es sich lohnt, Ihnen zu folgen. Wechseln Sie öfter mal die Wege und provozieren Sie Begegnungen mit Artgenossen, anderen Tieren und Menschen. Beginnen Sie hier bereits spielerisch die Erziehung, indem Sie Ih-

Durch den weiterhin vorhandenen bekannten Geruch fällt ihm die Trennung von seiner Kinderstube nicht so schwer.

Wichtige Sozialisierung

Damit ein Hund einen stressfreien Alltag mit einem sozialverträglichen Verhalten gegenüber Mensch und Tier leben kann,

muss schon der Welpen mit möglichst vielen Umweltreizen vertraut gemacht werden. Die wichtigste Zeitspanne für die Sozialisierung liegt zwischen der dritten und etwa der 16. Lebenswoche. Für die erste Phase ist also der Züchter verantwortlich: Dort soll der Welpen nicht nur durch den Umgang mit sei-



rem Welpen beispielsweise durch Ablenkung mit einem verlockenden Spielzeug oder besonderen Leckerbissen schon beibringen, fremde Menschen nicht anzuspringen. Das Kennenlernen verschiedener Bodenuntergründe und von Wasser fällt ebenso in die wichtige Sozialisierungsphase. Unbedingt empfehlenswert ist der Besuch einer Welpenspielstunde in einer guten Hundeschule. Hier lernt der junge Vierbeiner zusammen mit gleichaltrigen Artgenossen, wie er sich hündisch korrekt verhält. Außerdem wird er dort mit unterschiedlichen Geräuschen und Gegenständen wie zum Beispiel einem aufgespannten Regenschirm oder flatternden Folien vertraut gemacht. Um eine gute Verträglichkeit mit Artgenossen zu fördern, empfiehlt sich zudem häufiger Hundebesuch bei Ihnen daheim. Da Ihr Welpen dann nicht mehr als vierbeiniger Alleinherrscher im Mittelpunkt steht, kann dies sogar „Einzelkindallüren“ entgegenwirken.

Bitte beachten Sie

Mit Rücksicht auf den sich noch im Wachstum befindenden Bewegungsapparat, sollte der Welpen anfangs nur kurz spazieren gehen, um die weichen Knochen und Gelenke nicht zu überlasten. Als Faustregel gilt: Die Spaziergezeit immer um fünf Minuten pro Lebensmonat steigern.

Erste Erziehungsschritte

Gerade Ersthalter lassen sich häufig vom süßen Blick und putzigen Verhalten ihres neuen Familienmitglieds einwickeln und verschieben die Erziehung des kleinen Rackers zunächst einmal auf unbestimmte Zeit. Machen Sie diesen Fehler nicht. Am aufnahmefähigsten ist ein Welpen bis zur 18. Lebenswoche, nutzen Sie also diese Zeit und fangen Sie sofort mit einer spielerischen Erziehung an. Ganz entscheidend für die Lernbereitschaft und damit auch die Lernfähigkeit ist das Lernklima. Stress und Angst sind Gift für ein erfolgreiches Lernen. Verschaffen Sie Ihrem Hund daher eine ruhige, angenehme und entspannte Atmosphäre, in der er, verstärkt durch die richtige Motivation, Spaß am Lernen hat. Bitte beachten Sie auch, dass es keine Universalerziehungsmethode gibt, denn jeder Hund ist anders. Richten Sie das Training ganz individuell nach dem Charakter und dem Verhalten Ihres Vierbeiners aus.

Die wichtigsten Pflegemaßnahmen

Da bestimmte Pflegemaßnahmen bei Hunden unerlässlich sind, gewöhnen Sie am besten schon Ihren Welpen an die wichtigsten Handgriffe. Gehen Sie grundsätzlich bei allen Pflegemaßnahmen sanft und behutsam vor. Macht das Hundekind hier schlechte Erfahrungen oder dauert es ihm zu lang, wird es Körperpflege zukünftig als unangenehm empfinden und ihr lieber aus dem Weg gehen wollen. Pfotenabputzen und Stillhalten beim Bürsten müssen erst einmal gelernt werden. Führen Sie Ihren Welpen auch möglichst frühzeitig an die Augen-, Ohr-, Zahn- und Krallenkontrolle heran. Stellen Sie Ihren Hund außerdem schon bald Ihrem Tierarzt vor, schließlich ist mit 12 Wochen die nächste Impfung fällig. Zwei Wochen vor dieser Injektion sollte eine Wurmkur erfolgen.

NEU!



BOZITA

Nordic by Nature™



GÖNNEN SIE IHREM HUND DAS BESTE AUS DER NORDISCHEN NATUR!

Die nordische Natur ist einmalig. Das ganze Jahr über steht die Speisekammer der Natur einen Spaltbreit offen und bietet von Norden bis Süden Köstlichkeiten aller Art. Wir haben die allerfeinsten Rohstoffe ausgewählt und zu perfekten Geschmackskombinationen veredelt - aus reinsten Zutaten ohne unnötige Zusätze.

www.bozita.com

Tierheimhunde brauchen Zeit

Haben Sie sich für die Aufnahme eines Hundes aus zweiter Hand entschieden, bedenken Sie, dass dieser besonders viel Zeit zur Eingewöhnung benötigt. Um ein besseres Bild von seiner Persönlichkeit zu bekommen, beobachten Sie den Neuankömmling genau. Rasch finden Sie heraus, ob Sie nun ein extremes Sensibelchen oder eher ein forsches Raubein im Haus haben. Lassen Sie Ihrem Neu-

zugang nichts durchgehen, was er auch später nicht tun darf. Ein ehemaliger Tierheimhund wird in einer neuen Familie zunächst mit Reizen überflutet, die er erst einmal in Ruhe verarbeiten muss. Trotzdem ist es wichtig, Ihren Vierbeiner von Anfang an so natürlich wie möglich an Ihrem normalen Tagesablauf teilhaben zu lassen. Führen Sie sofort feste Fütterungs-, Spiel- und Spaziergehzeiten ein, damit Ihr pelziger Kamerad

bald seinen festen Rhythmus kennt. Hat sich die erste Aufregung gelegt, wird Ihr Hund auch Sie ganz genau beobachten. Er durchschaut schnell, wer in der Familie das Sagen hat und wer nicht und wo es Schwachstellen im familiären Gefüge gibt. Daher ist es besonders wichtig, klare Regeln vorzugeben, die der Vierbeiner strikt einhalten muss. Ihr Hund ist ausgeglichen und glücklich, wenn er sofort einen eindeutigen Platz in der neuen Lebensgemeinschaft einnimmt, mit einem Menschen an der Spitze, an dem er sich orientieren kann.

Die passende Hundeschule finden

Hundeschulen und -sportplätze gibt es viele. Bei der Fülle der Angebote ist es nicht immer einfach, für sich und seinen Hund das Richtige zu finden. Hören Sie sich deshalb bei anderen Hundehaltern um, fragen Sie Ihren Tierarzt oder erkundigen Sie sich bei überregionalen Verbänden nach Möglichkeiten in Ihrer Nähe. Kennen Sie bereits einen Verein vor Ort, lassen Sie sich dort einmal ausführlich beraten. Zusätzlich empfiehlt sich ein Zusehen bei diversen Übungsstunden. Sagen Ihnen die Trainer, deren Methoden und das Sportangebot zu, vereinbaren Sie ein kostenloses Probetraining, um zu sehen, ob auch Ihr Hund auf der ganzen Linie Spaß hat. Scheuen Sie sich nicht, mehrere Hundeplätze anzusehen um zu testen und suchen Sie genau die Hundeschule für sich und Ihren Vierbeiner aus, bei der Sie das beste Gefühl haben. Nur, wenn alle zwei- und vierbeinigen Beteiligten mit Spaß bei der Sache sind, ist ein Training sinnvoll und Erfolg versprechend.



Die ersten Ausflüge

Auf Ihren ersten Spaziergängen sehen Sie, wie sich Ihr wedelnder Neuzugang Artgenossen gegenüber verhält. Laden Sie Freunde mit Ihren Vierbeinern zu sich nach Hause ein: Da Ihr Hund anfangs noch kein Revierbewusstsein hat, wird er alles akzeptieren, was er in seinem neuen Heim vorfindet. Nutzen Sie diese Tatsache aus und machen Sie ihn möglichst bald mit eventuellen anderen Haustieren bekannt. Auch wenn Ihr neuer Kamerad in seiner Prägephase eine gute Sozialisierung erfahren hat, ist der Besuch einer Hundeschule empfehlenswert. Ein Hund aus zweiter Hand kann hier zusammen mit seinem Halter noch sehr viel lernen. Erziehungstechnisch brauchen Sie bei einem erwachsenen Hund meist nicht ganz bei null anzufangen, sondern können auf die bereits vorhandenen Grundlagen aufbauen. Wichtig ist, dass Ihr Vierbeiner nun Sie als neuen Hundeführer und somit Kommandogebener akzeptiert. Zeigen Sie daher unbedingt Konsequenz und Einfühlungsvermögen und bauen Sie behutsam eine vertrauensvolle Bindung zu Ihrem neuen Hausbewohner auf. Außerdem muss es Ihrem Hund Spaß machen Ihnen zu gehorchen, die richtige Motivation ist also das A und O einer erfolgreichen, partnerschaftlichen Erziehung. Die Teilnahme an Spiel-, Spaß- oder Sportkursen kann zusätzlich sehr hilfreich sein. 🐾 **Annette Schmitt**

Wohlfühlfaktor

Mit seinem Namen sollte der Welpe immer etwas Positives verbinden. Tadeln Sie ihn daher niemals in Verbindung mit seinem Namen. Die negative Verknüpfung könnte ihn veranlassen, auf Rufen nicht zu reagieren.



Ein Kätzchen zieht ein

Faszination Samtpfote

Die Entscheidung ist gefallen: Eine kleine Samtpfote darf künftig mit ihren Menschen zusammenleben und alle erwarten voller Vorfreude den neuen Mitbewohner. Welche Charaktereigenschaften bringt das Kätzchen mit, wie wird sich der Alltag mit ihm verändern?

Zieht zum ersten Mal ein kleiner Tiger bei seiner Familie ins neue Heim ein, besteht bei aller Freude auch immer etwas Unsicherheit:

Was braucht so ein zartes Geschöpf, um sich von Anfang an geborgen zu fühlen und über möglichst viele Jahre gesund und zufrieden zu bleiben? Egal,

ob die Wahl auf ein Rassekätzchen oder auf Nachwuchs einer Katze vom Bauernhof gefallen ist, egal, ob Freigang oder reine Wohnungshaltung geplant ist: Zieht ein Kätzchen ein, gilt es, einiges zu bedenken und zu beachten, damit Probleme, Enttäuschungen und Stress für Mensch und Mieze erst gar nicht entstehen.

Zuwendung und Zubehör

Am Tag der Ankunft des Kätzchens im neuen Zuhause sollten nicht gerade Renovierungsarbeiten stattfinden oder lauter Besuch im Hause sein. Ein paar freie Tage oder zumindest ein verlängertes Wochenende für die erste Zeit empfiehlt sich, mit dem Samtpfötchen einzuplanen. So können Mieze und

Mensch sich von Anfang an in Ruhe kennenlernen. Geduld und liebevolle Zuwendung vermitteln dem neuen Mitbewohner das Gefühl, bei seinen Besitzern gut aufgehoben zu sein. Das ist auch deshalb wichtig, da ein Kätzchen am Tag des Einzugs häufig mit dem Auto zum neuen Heim gebracht wird. Auch wenn das Kätzchen noch so kläglich maunzt, es muss während der Fahrt in der Transportbox bleiben. Je nach Temperament ist ein kleiner Tiger nach diesem aufregenden Abenteuer am ersten Tag forscht und will gleich neugierig die neue Umgebung erkunden.

Der Andere hingegen ist erschöpft und scheu und braucht erst einmal Ruhe und die Möglichkeit, sich zurückziehen zu können. Am besten ist es daher, die Transportbox direkt nach der Ankunft im Haus oder der Wohnung in einem eher abgelegenen Zimmer abzustellen. Dann kann der kleine Neuankömmling selbst entscheiden, wie viel Zeit er braucht, um sich zu erholen. Auch wenn es noch so schwerfällt, der neue Mitbewohner ist unendlich dankbar, wenn seine Menschen es ihm überlassen, wie und in welchem Tempo er Kontakt zu ihnen aufnimmt. Wenn er von Anfang an spürt, dass er an einem sicheren und geborgenen Platz gelandet ist, fällt ihm das Eingewöhnen leicht.

Steckt ein Kätzchen nach einiger Zeit sein neugieriges Näschen durch die Tür, sollte der Mensch es mit ruhiger Stimme ansprechen. Geht er dabei in die Hocke, erscheint er dem kleinen Tier weniger bedrohlich. Hektische Bewegungen und lautes Rufen sind zu vermeiden. So entspannt wie möglich mit dem Samtpfötchen umgehen, es nicht erschrecken, so lernt es von Anfang an, dass es sich hier überall angstfrei bewegen kann.

Was Katzen brauchen

Einen wichtigen Beitrag zur Wohlfühl-atmosphäre leistet das Zubehör für ein Katzenkind. Was sollte ein Samtpfötchen bei seinem Einzug vorfinden, damit es gesund und glücklich leben kann? Wer zum ersten Mal Zubehör für eine Mieze im Zoofachmarkt einkauft, steht einer riesigen Auswahl von Produkten gegenüber. Gegen Verunsicherung hilft da in jedem Falle eine fachkundige Beratung durch die Mitarbeiter der Märkte.

Transportbox: Diese empfiehlt sich bereits für die Fahrt mit der Samtpfote ins neue Zuhause, denn sie garantiert, dass das aufgeregte Tier sicher ans Ziel kommt. Sie sollte unbedingt groß genug sein, das bedeutet, auch die erwachsene Katze muss lang ausgestreckt darin liegen können. Sie sollte leicht zu reinigen sein, deshalb empfiehlt sich ein Modell aus Kunststoff. Ein abnehmbares Oberteil ist äußerst praktisch, wenn sich bei künftigen Tierarztbesuchen zeigt, dass Mieze sich aus Angst im hintersten Winkel verkriecht. Dann kann sie stressfreier aus der Box genommen und auch wieder darin untergebracht werden.

Näpfe: Sind Trink- und Futternapf aus Keramik, sind sie heiß und gründlich ausspülbar. Auch die Unterlage sollte nicht nur rutschfest, sondern ebenfalls leicht zu reinigen sein. Mieze schätzt einen Standort, an dem sie in Ruhe fressen und trinken kann.

Katzenoilette: Eine einfache Schale aus Kunststoff bietet dem Tiger am meisten Bewegungsfreiheit. Sein Besitzer schätzt dagegen eine Haubentoilette mit Deckel. Denn sie sorgt dafür, dass die Umgebung von herumfliegender Streu verschont bleibt. Für den tierischen Benutzer bietet sie

mehr Privatsphäre als eine Schale. Ein vollkommen geschlossenes Modell mit Schwingtür verhindert zwar, dass lästiger Geruch ausströmt. Allerdings will so manche Samtpfote mit ihrer feinen Nase dieses Modell daher nicht betreten.

Kratzbaum: Katzen müssen kratzen und vor allem reine Wohnungstiger brauchen ein Angebot, an dem sie dieses Grundbedürfnis ausleben können. Sei es ein standfester, deckenhoher Kratzbaum mit Aussichtsplattformen oder ein schlichtes Kratzbrett – Hauptsache, Mieze kann ihre Krallen schärfen. Steht ihr keine Kratzmöglichkeit zur Verfügung, hat sie keine andere Wahl, als sich in der Wohnung am Mobiliar auszutoben.

Bürste: Für Langhaarkatzen ist regelmäßige Fellpflege Pflicht. Bei einer reinen Wohnungskatze mit kurzem Fell kann es sinnvoll sein, sie zum Beispiel mit einem Noppenhandschuh von überflüssigen Haaren zu befreien. Gegebenenfalls freut sie sich über diese Art von Streicheleinheiten, die ihr zudem die eigene Fellpflege leichter machen.

Katzenbett: Die meiste Zeit des Tages verbringt eine Samtpfote mit Schlafen. Deshalb braucht sie unbedingt einen ruhigen Platz, an dem sie sich rund-





herum wohlfühlt und ausruhen kann. Jedes Tier entscheidet höchst eigenwillig, wo es am liebsten nach Herzenslust entspannt. Ob klassischer Katzenkorb mit weichem Kissen, spezielles Katzensofa, Schlafhöhle, exklusive Designerliege oder sogar eine Hängematte – die Auswahl ist riesig. So manche Mieze verzichtet allzu gern auf jeden Luxus, um stattdessen die Bettdecke ihres Menschen als ihren absoluten Lieblingsplatz zum Schlafen zu wählen.

Spielzeug: Zieht ein kleines Kätzchen ein, ist es zunächst einmal ausgiebig damit beschäftigt, die neue Umgebung zu erkunden. Daher reicht es aus, erst einmal nur eine Stoffmaus oder einen kleinen Ball als Spielzeug anzubieten. Eine Katzenangel macht es Mensch und Mieze leicht, beim Spielen in Kontakt zu treten. Denn am meisten freut sich

der Tiger, wenn sein Besitzer sich regelmäßig Zeit nimmt, mit ihm zu spielen. Insbesondere reine Wohnungskatzen sind dringend darauf angewiesen, dass sie täglich die Möglichkeit haben, sich auszutoben. Für eine erwachsene Katze bietet der Zoofachmarkt eine Fülle an Spielzeug an. Kennt der Mensch seinen neuen Mitbewohner erst einmal etwas besser, kann er leichter entscheiden, ob es ihm Spaß macht, beim Spielen Denksportaufgaben zu lösen oder vor allem mit einem Spielzeug durch die ganze Wohnung zu jagen.

Erziehung nach Katzenart

Wer sich dafür entscheidet, mit einer Katze zusammenzuleben, der tut dies in der Regel auch deshalb, weil ihn ihre Unabhängigkeit fasziniert. Beim Begriff Erziehung kommt es aufgrund des ausgeprägten Eigensinns der Samtpfote daher auf die Definition an. Die Vorstellung, sie so erziehen zu können, dass sie wie ein Hund bei Fuß geht oder sogar aufs Wort gehorcht, scheitert an ihren Charaktereigenschaften.

Die gute Nachricht lautet: Ein Stubentiger ist durchaus lernfähig und bereit zu Kompromissen! Von klein auf lernt ein Kätzchen von seiner Mutter und den Geschwistern. Nach seinem Einzug muss es erst einmal herausfinden, welches Verhalten der Besitzer schätzt

und was tabu ist. Über Lob freut sich jede Samtpfote und lernt daraus sehr schnell. Tadel hingegen kann sie hervorragend ignorieren. Ein Beispiel: Die Katze schärft ihre Krallen endlich einmal nicht am Sofa, sondern an ihrem Kratzbaum. Jetzt gilt es, sie für dieses gewünschte Verhalten überschwänglich zu loben, zu streicheln und vielleicht sogar mit einem Leckerli zu verwöhnen. Damit sie auch künftig das Möbelstück verschont. Die Erfolgsformel für die Erziehung einer Samtpfote lautet: Geduld, liebevolle Ermutigung und Konsequenz.

Gesund und munter ein Leben lang

Damit das Tier bis in sein Seniorenalter fit und glücklich bleibt, ist zweierlei zu beachten. Vorsorge und frühzeitiges Erkennen von gesundheitlichen Problemen. Wer seine Katze liebt, beobachtet sie stets aufmerksam und lernt ihre Eigenheiten dadurch gut kennen. Damit schafft der Mensch die beste Voraussetzung dafür, ihr im Krankheitsfall rechtzeitig helfen zu können. Denn eine Katze leidet oft über längere Zeit still und ist darauf angewiesen, dass ihr Halter die Zeichen dafür erkennt, dass sie in Not ist.

Die artgerechte Fütterung, ausreichend Bewegung, viel Zuwendung und regelmäßige Termine beim Tierarzt bilden





die Basis für ein langes und zufriedenes Katzenleben. Vom Tag ihrer Ankunft verändert eine Mieze das Leben ihrer Menschen für immer und auf ganz besondere Weise. Sie bringt unzählige Momente voller Überraschungen und Freude in den Alltag. Der Anblick einer friedlich schlafenden Katze beruhigt bei Stress und Kummer. Der Charme, mit dem sie ihren Halter immer wieder aufs Neue um die Pfote

wickelt, gehört ebenso zu ihrem einzigartigen Wesen wie ihre Eigenwilligkeit. Wer über viele Jahre seinen Alltag mit einer Mieze teilt, der muss früher oder später erkennen: Nicht die Katze richtet sich nach ihm, sondern er sich in den allermeisten Fällen nach ihr. Ab welchem Zeitpunkt und wie genau sie das erreicht? Auch das bleibt eines der vielen Geheimnisse einer Samtpfote. **Carola Bott**



Vertrauter Duft mit FELIWAY®



Entspanntes Zusammenleben

Katzen lieben ihre vier Wände. Sie markieren ihre Umgebung mittels Duftmarken, den sogenannten Pheromonen, als ihr sicheres und vertrautes Zuhause.

Müssen sie sich umgewöhnen, z. B. weil ein Umzug ansteht oder sie ein neues Zuhause finden, ist oft der Stress vorprogrammiert. Die Katze kommt in eine Umgebung, in der es von fremden Gerüchen und Eindrücken nur so wimmelt und ihre gewohnten Revierduftmarken fehlen. Sie hat Angst, ist irritiert und markiert aus Stress vielleicht sogar mit Harn die neue Umgebung.

Neue Umgebung, vertrauter Duft

FELIWAY® ist die synthetische Nachbildung des natürlichen Pheromons der Katze. Als Verdampfer für die Steckdose im neuen Zuhause eingesteckt, signalisiert FELIWAY® der Katze schon beim Ankommen, dass sie sich hier sicher und wohlfühlen kann. So entspannt bleibt den (Neu-)Besitzern auch stressbedingtes Verhalten wie Harn- oder Kratzmarkieren erspart.

Weitere Tipps für ein entspanntes Eingewöhnen Ihrer Katze unter www.feliway.de





Kaninchen und Meerschweinchen

Willkommen zu Hause

Ist die Entscheidung für Kaninchen oder Meerschweinchen gefallen, kann man es oft gar nicht mehr abwarten, bis die neuen Mitbewohner einziehen. Doch vermeiden Sie Spontankäufe. Tiere sind keine Ware, die bei Nichtgefallen einfach umgetauscht werden kann.

Ob Sie beim Züchter, im Zoofachmarkt oder von Privat kaufen – nehmen Sie sich genügend Zeit, um die Tiere während einer Aktivphase beobachten zu können. So lassen sich Verhaltensauffälligkeiten oder körperliche Beeinträchtigungen rechtzeitig erkennen. Oft fällt die Wahl auf Jungtiere, da sie besonders drollig sind und im Nu jedes Herz erobern. Kaninchen sollten aber mindestens acht Wochen alt sein, bevor man sie von der Mama trennt. Meerschweinchen dürfen frühestens mit drei bis vier Wochen, wenn sie nicht mehr gesäugt werden und ein Gewicht von über 300 Gramm auf die Waage bringen, abgegeben werden.

Niemals allein!

Ob Kaninchen oder Meerschweinchen, beide Arten sind Sippentiere und brauchen mindestens einen artgleichen Kumpel an ihrer Seite. Ideale Partner sind Wurfgeschwister, aber auch Tiere aus ver-

schiedenen Würfen lassen sich gut vergesellschaften. Eine rechtzeitige Kastration männlicher Tiere schützt vor ungewolltem Kindersegen. Bei Käufen außerhalb des Zoofachhandels sollten Sie sich das Umfeld gut anschauen, denn es gibt Aufschluss über die bisherigen Haltungsverhältnisse. Erkundigen Sie sich in jedem Fall nach Herkunft, Stammbaum, Alter, Geschlecht und Vorerkrankungen. Bei Kaninchen fragen Sie auch nach dem Impfpass. Anschließend unterziehen Sie die Fellnasen Ihrer Wahl einer Gesundheitskontrolle. Vielleicht werden Sie im Tierheim fündig. Die Fellnasen dort sind bereits vom Tierarzt untersucht und gegebenenfalls geimpft und kastriert.

Stressfrei nach Hause

Kaninchen und Meerschweinchen sind sehr sensibel und jeder Umzug stresst gewaltig. Da sollte zumindest der Transport komfortabel sein. Schaffen Sie sich eine

spezielle Box an, die der Größe der Insassen angemessen, ausreichend belüftet, leicht zu reinigen und gut zu tragen ist. Die Investition lohnt sich, denn spätestens beim Gang zum Tierarzt, beim Ausflug ins Grüne oder auf dem Weg zum Tiersitter stehen Sie wieder vor dem Transportproblem. Geben Sie eine Handvoll Einstreu aus dem bisherigen Zuhause in die Box. Der vertraute Duft erleichtert den Einstieg und wirkt beruhigend. Nehmen Sie den kürzesten Weg nach Hause. Besitzt Ihr Auto keine Klimaanlage, ist es sinnvoll, den Abholtermin an heißen Tagen auf die frühen Morgen- oder späten Abendstunden zu verlegen, da beide Tierarten sehr hitzeempfindlich sind.

Einzug ins neue Heim

Das neue Zuhause der Tiere sollte fix und fertig eingerichtet auf die Neankömmlinge warten. Stellen Sie die Transportbox ins Gehege, öffnen Sie

Gesundheitscheck

- Das Tier zeigt sich neugierig und interessiert. Es liegen keine Bewegungseinschränkungen vor.
- Es frisst mit deutlichem Appetit.
- Seine Augen sind klar und tränen nicht.
- Die Ohren sind weder innen noch außen verkrustet.
- Die Nase ist sauber und sondert kein Sekret ab.
- Die Zähne haben keine Fehlstellung und sind nicht zu lang.
- Der Körper ist weder zu dick noch abgemagert. Es sind keine Verdickungen oder Verhärtungen sicht- oder tastbar.
- Die Analregion ist sauber und der Kot normal geformt.
- Das Fell glänzt und weist keine Kahl- oder Schorfstellen auf.
- Die Pfoten sind nicht wund und die Krallen nicht zu lang.

das Türchen und ziehen Sie sich zurück. Es spricht nichts dagegen, einen Beobachtungsposten in ausreichendem Abstand zu beziehen. Es kann einige Zeit dauern, bis das mutigste Tier die Nase herausstreckt und die Lage peilt. Viele, über das gesamte Gehege verteilte Unterschlupfe verschaffen den Fluchttieren ein Gefühl der Sicherheit, sodass sich nach und nach auch die Angsthasen heraustrauben.

Vertrauen schaffen

Macht sich die Fellnasenbande über das reichhaltige Willkommensbüfett her, ist die erste Hürde genommen. Doch

bleiben Sie geduldig. Erst wenn sich die Tiere an die fremde Umgebung gewöhnt haben, können Sie den nächsten Schritt wagen. Mit einer knackigen Möhre lockt man irgendwann jede Fellnase aus ihrem Versteck und wenn sie merkt, dass keine Gefahr droht, futtert sie auch bald direkt aus der Hand. Mit den ersten Streicheleinheiten sollten Sie jedoch warten, bis die Vertrauensbasis gefestigt ist. Wie lange die Tiere letztendlich für die Eingewöhnung benötigen, lässt sich nicht vorhersagen. Je nach Alter, Charakter und den bisherigen Erfahrungen können Tage und Wochen vergehen.

Wichtige Überlegungen vor dem Kauf

Ein kuscheliges Fell, süße Knopfaugen und ein niedliches Stupsnäschen – wer kann da schon widerstehen? Doch Sehen, Verlieben, Einpacken und Mitnehmen ist garantiert der falsche Weg, denn die Tiere sind nicht so anspruchslos, wie man oft denkt. Folgendes sollten Sie vor der Anschaffung von Kaninchen oder Meerschweinchen bedenken:

- Für zwei Meerschweinchen müssen Sie eine Freifläche von mindestens 2 m² einplanen, für zwei Kaninchen sogar 4 m². Je mehr, desto besser.
- Wer den Fellnasen kein Außengehege

bieten kann, sollte zumindest für regelmäßigen Freigang auf dem Balkon oder im Garten sorgen.

- Die Tiere können sechs bis zehn Jahre alt werden. Sind Sie bereit, sich so lange um Ihre Pfleglinge zu kümmern?
- Neben den Anschaffungskosten, Gehege und Ausstattung kommen laufende Kosten für Futter, Einstreu, wechselndes Inventar und Spielzeug. Unterschätzen Sie auch nicht die Tierarztkosten. Kaninchen brauchen regelmäßige Vorsorgeimpfungen und wenn ein Tier ernsthaft erkrankt, können die Kosten enorm in die Höhe schnellen. Bei männlichen Tieren ist vielleicht eine Kastration nötig.
- Weder Kaninchen noch Meerschweinchen sind von Hause aus Kuscheltiere. Einige genießen Streicheleinheiten, andere verzichten gerne darauf.
- Haben Sie genügend Zeit, um die Tiere gut zu versorgen und sich mit ihnen zu beschäftigen?
- Gibt es in Ihrem Umfeld eine tierliebende Person, die Ihre Fellnasen gut betreut, wenn Sie im Urlaub oder vielleicht krank sind? **Esther Schmidt**



Das perfekte Zuhause für Ihren Nager

- innovativ • bedarfsorientiert • für Groß und Klein



Kaninchenstall XXL Plus



Jungtierfreilaufgehege mit Ausbruchssperre



Start im neuen Heim

Wo muntere Vögel sich wohlfühlen

Was brauchen große und kleine Flugkünstler, damit sie sich wohlfühlen, fit und gesund bleiben und idealerweise auch noch eine enge Bindung zu uns Menschen aufbauen? Wir verraten, welche Aspekte für ein glückliches Vogelleben zu berücksichtigen sind.



Soll ein neuer Vogel in einen Haushalt kommen, in dem es bereits (mindestens) einen Artgenossen gibt, ist der Halter im Idealfall bereits mit den Bedürfnissen der Tiere vertraut und hat artgerechtes Futter und Zubehör zur Hand. Doch möchte jemand neu in die Vogelhaltung einsteigen, ist es sinnvoll, sich vorab einige grundlegende Gedanken zu machen.

Die wohl wichtigste Frage lautet: Welche Vogelart soll es denn sein? Eher leise singende Kanarienvögel oder lieber quirlige Wellensittiche? Vielleicht soll es ja sogar eine größere Papageienart sein? Wie auch immer die persönliche Vorliebe aussehen mag, man

sollte nicht aus den Augen verlieren, dass große Ziervögel tendenziell sehr viel mehr Platz benötigen als kleinere Arten. Außerdem sind große Papageien erheblich lauter als beispielsweise die winzigen Zebrafinken, die als Heimvögel ebenfalls sehr beliebt sind.

Rationale Überlegungen

Erkundigen Sie sich vor dem Kauf also genau nach den Bedürfnissen und Charaktereigenschaften der jeweiligen Vogelarten und stellen Sie sicher, dass Sie den Tieren das bieten können, was sie brauchen. Beziehen Sie unbedingt ihre Wohnsituation mit in die Überlegungen ein. Es hat niemand etwas davon, wenn unüberlegt eine laute Vogelart



einzieht, die durch ihr munteres Geschrei die Nachbarn gegen den Vogelhalter aufbringt. Und bitte bedenken Sie: Die allermeisten Vogelarten sollten grundsätzlich mindestens paarweise gehalten werden. Obwohl früher zum Beispiel Wellensittiche häufig einzeln gehalten wurden, weiß man inzwischen, dass dies für die sehr geselligen Tiere nicht die ideale Form der Haltung ist.

Käfig und Co. bereitstellen

Ist die Entscheidung getroffen, welche Vogelart einziehen soll und sind bislang weder Käfig noch sonstiges Zubehör und Futter vorhanden, sollte all dieses bereits vor dem Einzug des Tieres gekauft werden. Der Käfig oder die Voliere ist mit Sitzstangen (am besten aus Naturästen), Spielzeugen und Schaukeln auszustatten und das auf die jeweilige Vogelart abgestimmte Futter sowie das notwendige Zubehör wie Ersatznapfe, eine Vogelbadewanne und dergleichen sollten bereitstehen. Außerdem brauchen Sie Käfigeinstreu wie Vogelsand oder Buchenholzgranulat, um damit den Boden zu bedecken.

Soll mehr als ein Vogel gehalten werden, was hoffentlich der Fall ist, sollte ein zweiter, kleinerer Käfig zur Verfügung stehen, falls einmal eines der Tiere erkrankt und separiert werden muss. Weil Krankheiten durchaus auch kurz nach dem Kauf auftreten können, sollte ein solcher Krankenkäfig gleich von Anfang an vorhanden sein.

Bewährt hat es sich ferner, schon vorab die Hausapotheke um einige wichtige Dinge und Präparate zu ergänzen, die man benötigt, wenn ein Ziervogel plötzlich erkrankt. Hierzu gehören unter anderem Mittel zum Stoppen von Blutungen (Blutstillervatte), nicht brennendes Desinfektionsmittel für Wunden sowie Heilerde zum Behandeln von Durchfall. Von der Verwendung von Vogelkohle ist hingegen abzuraten, weil sie nicht nur Flüssigkeit, sondern auch Nährstoffe bindet. Was sonst noch in eine Vogel-Hausapotheke gehört, können Tierärzte mitteilen.

Spielmaterial

Geeignetes Spielzeug unterstützt die geistige und körperliche Fitness der Fe-

derfreunde und das bedeutet für die munteren wie auch intelligenten Vögel Lebensfreude pur.

Ob selbst gemacht oder vom Zoofachmarkt: Eine ganze Reihe von Spielsachen eignen sich hervorragend, um den Sittichalltag ganz gewiss nicht langweilig werden zu lassen:

- Freisitze aus unbehandeltem Holz
- Äste und Zweige zum Klettern und Anknabbern
- Taue und Seile
- Schaukeln, Leitern, Hängebrücken und Klettersprossen aus unbehandeltem Holz
- Holzkugeln und Glöckchen
- flache Keramikschale gefüllt mit Gräsern als perfekter Badespaß

Kauf der neuen Vögel

Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten Ziervögel zu kaufen, angefangen bei Zoofachmärkten über Züchter bis hin zu Tieren aus zweiter Hand, die in vielen Tierheimen zu finden sind. Ganz gleich, welche Bezugsquelle man wählt, es ist ratsam, beim Kauf genau auf den Gesundheitszustand der Tiere zu achten.

Gesundheitscheck

Ein gesunder Vogel lässt sich sehr gut daran erkennen, dass er aktiv ist, einen wachen Blick hat und auf seine Umgebung reagiert.

Wichtige Tipps

- direkt beim Erwerb des Tieres die Ringnummer notieren und unter <http://www.zzf.de/ringstelle/suchdienst-fuer-voegel.html> registrieren lassen
- Katzengras und Gollivoog sind eine gesunde Frischfutterquelle
- täglicher Gesundheitscheck
- täglich Frischfutterreste entfernen
- wöchentliche Käfigreinigung

Das Gefieder sollte sauber und glänzend sein und im Kloakenbereich sollte kein Kot kleben. Ist das Gefieder in dieser Körperregion verschmiert, deutet dies auf eine Darmerkrankung hin.

Bei verklebtem Kopfgefieder könnte es sich um Reste von Erbrochenem handeln, was wiederum für eine Erkrankung des Verdauungstraktes typisch ist.

Schläft ein Vogel, den man besonders niedlich findet, sollte man ihn lange genug beobachten, um ihn in seiner Aktivitätsphase zu sehen. Wird ein Vogel überhaupt nicht wach und schläft er auf beiden Beinen stehend, ist dies oft ein Hinweis darauf, dass er sich krank fühlt. Ist obendrein sein Gefieder sehr stark aufgeplustert und wirkt die Silhouette unrund und kantig, leidet der Vogel sehr wahrscheinlich an einer Erkrankung.





Wohlfühlfaktor

Junge Vögel finden nicht immer gleich den Weg zur Futter- oder Wasserschale. Ein bisschen Körnerfutter auf den Boden gestreut und ein zusätzliches Trinkgefäß erleichtern den Neuankömmlingen die erste Nahrungsaufnahme.

Jungvögel

Nestjunge Vögel sind bei Vogelhaltern sehr beliebt. Dabei ist aber darauf zu achten, dass die Jungtiere unbedingt futterfest sein müssen. Leider gelangen mitunter versehentlich Tiere in den Verkauf, die sich noch nicht selbst ernähren können und zu früh von ihren Eltern getrennt worden sind. Ihr Schicksal ist tragisch: Sie verhungern im neuen Zuhause qualvoll, obwohl sie vor einem gut gefüllten Futternapf sitzen. Schon beim Kauf ist es deshalb ratsam, ganz genau darauf zu achten, ob ein Jungtier selbst fressen kann.

Auswahlkriterien

Möchte man beispielsweise ein Pärchen Wellensittiche kaufen, wird sich beim Anblick der Vögel im Ausstellungskäfig oft in das eine oder andere Tier verliebt. Das ist normal und der Vogelkauf ist tatsächlich meist eine Entscheidung des Herzens. Doch ist es bei der Auswahl wichtig, auch an die Tiere zu denken. So wäre es sehr schade, zwei Vögel, die sehr vertraut miteinander sind und sich gegenseitig kraulen, zu trennen, um eine andere Paarzusammenstellung zu wählen. Sind zwei Vögel einander im

Verkaufskäfig zugetan, werden sie sehr wahrscheinlich im neuen Zuhause ein sehr harmonisches Paar bleiben. Nur weil einem Menschen ein anderer Vogel vielleicht besser gefallen mag, sollte ein fest befreundetes Pärchen deshalb nicht getrennt werden.

Der Einzug und die Zeit danach

Kommen die Vögel im neuen Zuhause an, ziehen sie sofort in den hergerichteten Käfig oder die Voliere ein. Nur im Fall von bereits vorhandenen Vögeln wäre dies nicht ratsam. Die Neuzugänge sollten dann einige Zeit in Quarantäne gehalten werden, um eine Übertragung von Krankheiten zu vermeiden. Anfangs bleiben die Neuzugänge noch im Käfig oder der Voliere.

Es ist sehr zu empfehlen, die neuen Vögel innerhalb der ersten Woche einem auf die Behandlung von Vögeln spezialisierten Tierarzt vorzustellen. Eine solche Eingangsuntersuchung mag so manchem Halter übertrieben erscheinen, doch oft sieht man Vögeln nicht an, dass sie Krankheiten oder gar innere Parasiten wie Spulwürmer in sich tragen. Ein Tierarzt kann dies leicht herausfin-

den und im Bedarfsfall entsprechende Behandlungsschritte einleiten. Frühzeitig erkannte Gesundheitsprobleme lassen sich in aller Regel deutlich leichter therapieren als weit fortgeschrittene Erkrankungen, die oft erst Wochen nach dem Einzug auffallen. Aus diesem Grunde ist die Eingangsuntersuchung für Ziervögel so wichtig.

Sind die Vögel gesund und haben sie sich an das neue Umfeld gewöhnt, ist die Zeit für den ersten Freiflug gekommen. Gewähren Sie den Tieren diesen nur dann, wenn Sie nicht in Eile sind, denn oft gelingt es neuen Vögeln nicht auf Anhieb, den Weg zurück in den Käfig zu finden. Geben Sie Ihren Schützlingen vor dem Freiflug nur eine kleine Portion Futter und lassen Sie sie nach dem Fliegen fressen. Bringen Sie im Käfig einen Leckerbissen wie zum Beispiel Kolbenhirse an, damit die Vögel das Futter sehen. Es ist oft eine große Hilfe, sie nach einiger Zeit des Freiflugs wieder in ihre Behausung zu locken, wenn sie hungrig geworden sind.

Geduld beim Zähmen

Die meisten Halter wünschen sich, dass ihre Ziervögel zutraulich sind und an ihrem Leben teilnehmen. Nicht alle Vögel sind gleich, ihre Charaktere sind ganz unterschiedlich und manche Tiere brauchen deutlich länger als andere, um Vertrauen zum Menschen zu fassen. Geben Sie den Vögeln die Zeit, die sie brauchen. Mit Zwang erreicht man meist nichts, manchmal muss eine Freundschaft langsam wachsen. 🐾
Gaby Schulemann-Maier



Bunte Vielfalt – Beliebte Haustiere im Überblick



Abenteuer Hund

Nicht allein das Aussehen des Hundes darf bei der Auswahl eines Vierbeiners entscheidend sein. Bei Rassehunden gilt es auf die jeweils typischen Eigenschaften zu achten.

Wer sich für einen Mischling entscheidet, kann allein vom Aussehen eher schwer auf mögliche beteiligte Rassen und die damit vererbten Eigenschaften schließen. Ein Mischling ist ein Unikat, eine wahres Überraschungspaket!

Labrador Retriever

Der Labrador Retriever ist ein echter Familienhund. Gutmütig, lernfreudig und die Liebe zum Wasser bestimmen sein Wesen. Er braucht reichlich Auslauf und herausfordernde Beschäftigung.

Border Collie

Der Border Collie ist ein Arbeits- und Hütehund und gehört zu den intelligentesten Hunden überhaupt. Aufgrund seiner ausgeprägten Leistungsbereitschaft benötigt er eine adäquate Beschäftigung.

Jack Russell Terrier

Willensstark und sehr aktiv zeigt sich der Jack Russell Terrier, der wegen dieser Eigenschaften einen hohen Anspruch an Konsequenz und Durchsetzungsvermögen in der Erziehung benötigt.



Lebensfreude Katze

Ob edle Rassekatze oder die „normale“ Hauskatze: Als geborene Jäger tragen sie alle ihr wildes Erbe in sich. Viel Abwechslung ist ganz nach Katzen-geschmack genauso wie ausgiebiges Schlafen und behagliche Schmuseeinheiten.

Europäisch Kurzhaar

Die Europäisch Kurzhaar ist eigenständig und unkompliziert. Sie besitzt einen hohen Bewegungs- und Freiheitsdrang. Freilaufhaltung ist daher für sie optimal, bei Wohnungshaltung sollte zumindest ein Balkon zur Verfügung stehen.

Kartäuser oder Chartreux

Ruhig und friedliebend ist die Kartäuserkatze, die viel zärtliche Zuwendung liebt. Gegenüber ihrem Menschen ist sie sehr anhänglich. Mit Artgenossen oder anderen friedliebenden Haustieren bestehen selten Probleme.

Maine Coon

Als ausgeglichen, unternehmungslustig und gutmütig ist die Maine Coon bekannt. Vertreter dieser Rasse zählen zu den größten Katzen der Welt, doch trotz ihrer imposanten Erscheinung besitzen die gesprächigen Tiere eine unerwartet hohe Stimme.



Kleintiere – spannend zu beobachten

Neben den beliebten Arten wie Kaninchen, Meerschweinchen und Hamstern, faszinieren auch viele weitere quirlige Minis mit ihren beeindruckenden Fähigkeiten. Die meisten Kleintiere fühlen sich nur unter Artgenossen wohl und auch wenn einige von ihnen zahm werden, sind sie keine Kuschel- und Schmusetiere.

Rennmäuse

Clever, neugierig und durchaus zutraulich, benötigen Rennmäuse viel Platz zum Flitzen und Buddeln. Sie dürfen niemals allein gehalten werden und sollten keinen direkten Kontakt zu anderen kleinen Nagern sowie zu größeren Haustieren haben.

Chinchillas

Die hochintelligenten Chinchillas sind nachtaktiv. Daher ist es wichtig, ihren Biorhythmus zu respektieren und dies bei Haltung und Pflege zu berücksichtigen. Paarweise oder in einer kleinen Gruppe mit viel Auslauf und Abwechslung fühlen sie sich wohl.

Ratten

Ratten sind neugierige, intelligente und sehr liebenswerte Hausgenossen, die ständigen Kontakt zu ihren Artgenossen brauchen. Bei intensiver Beschäftigung können sie viel Zutrauen zu ihrem Halter fassen.

IMPRESSUM

H&P Verlag GmbH & Co. KG
Robert-Blum-Str. 21
51373 Leverkusen
Telefon: 0214 86842-60
Fax: 0214 86842-69
E-Mail: info@heimtier-journal.de
www.hp-verlag.de

Geschäftsführer:
Manfred Hötzer
Amtsgericht Köln HRA 25592
USt.-ID: DE 258 202 580

Gültige Anzeigenpreisliste:
Nr. 16 vom 01.01.2014
Verkaufsleitung:
Katja Grede
E-Mail: k.grede@hp-verlag.de,
Tel.: 0214 86842-67
Anzeigenabwicklung:
Sandra Becker
E-Mail: s.becker@hp-verlag.de,
Tel.: 0214 86842-72

Redaktionsleitung:
Gabriele Evertz
Redaktionelle Mitarbeit:
Petra Mundil

Die Redaktion übernimmt
keine Haftung für unverlangt
eingesandte Manuskripte sowie
den Inhalt der angegebenen
Webseiten.

Bildmaterial: Deike Verlag,
fotolia.de (© Rita Kochmarjova,
© z10e, © Martina Berg,
© underworld, © grafikplus-
foto, © sushaaa, © StefanieB.),
iStockphoto.com (© Carosch,
© Swanlake, © Lenorlux, ©
lepas2004, © Skyhobo), shut-
terstock.com (© fantom_rd, ©
Trybex, © Pressmaster,
© Patryk Kosmider, © tsphoto,
© antoniodiaz, © Anna Hoy-
chuk, © Picsfive, © Lubava,
© MaraZe, © Deyan Georgiev,
© PhotoSky, © LIUSHENG-
FILM, © Utopia_88, © mpiric7,
© Eric Isselee, © VitCOM Pho-
to, © studio_chki, © beemore,
© Ivan Roth, © InBetweenThe-
Blinks, © Denis Tabler,
© Kristof Degreef, © NERYX.
COM, © Alena Ozerova),
Zentralverband Zoologischer
Fachbetriebe e.V. (ZZF)

Gestaltung/Produktion:
Isabella Vierthaler

Druck: heckel GmbH, Nürnberg



Unterhaltungskünstler Ziervögel

Ob großer oder kleiner Federfreund, viele Ziervögel sind sehr gelehrt und beeindrucken mit ihrem bunten Gefieder, den munteren Gesängen und anderen bemerkenswerten Fähigkeiten. Um sie artgerecht zu halten, benötigen die Tiere fast alle einen Partner.

Kanarienvögel

Die geselligen und munteren Kanarienvögel gibt es in vielen unterschiedlichen Farbschlägen. Die kleinen Gesangstalten benötigen immer die Gesellschaft ihrer Artgenossen. Als Fluchttier haben sie vor anderen Haustieren großen Respekt.

Zebrafinken

Quirlig und neugierig präsentieren sich Zebrafinken mit ihren zahlreichen Farbschlägen stets in einem hübschen Federkleid. Sie lieben die Geselligkeit unter Artgenossen. Bei richtiger Pflege geben sie viel von ihrem Verhalten preis.

Nymphensittiche

Die aufmerksamen Nymphensittiche mit ihrer markanten Federhaube besitzen einen friedfertigen und freundlichen Charakter. Die durchaus zutraulichen Tiere fühlen sich nur in der Gemeinschaft von Artgenossen geborgen. Hunde und Katzen als weitere Heimtiere können einen dauerhaften Stressfaktor bedeuten.



Aquarienklassiker

Die Auswahl an Fischen für Aquarien ist riesig. Am besten, man lässt sich vor Ort in einem nahegelegenen Zoofachmarkt von den Experten beraten. Manche Arten sind regelrechte Klassiker, sie werden immer wieder gerne und aus guten Gründen für das erste Aquarium gekauft.

Guppys

Gerade die Vielfalt ihrer Musterungen machen Guppys so beliebt. Kaum ein anderer Fisch zeigt sich so unterschiedlich bemalt. Die Tiere werden vier bis sechs Zentimeter groß und legen im Gegensatz zu den meisten anderen Fischen keine Eier, sondern gebären lebendig.

Paradiesfische

Die bis zu 15 Zentimeter großen Paradiesfische gehören zu den Labyrinthfischen. Der Name kommt von dem Labyrinthorgan, das ihnen ermöglicht, atmosphärische Luft aufzunehmen zu können. Deshalb schwimmen sie ab und zu an die Wasseroberfläche, um nach Luft zu schnappen.

Neonsalmler

Neonsalmler haben rot leuchtende Streifen auf ihrem Körper, was sie trotz ihrer kleinen Größe von nur ca. fünf Zentimetern zu den aufsehenerregendsten Aquarienbewohnern macht. Diese Tiere sind nicht gerne alleine, sondern entfalten erst im Zusammenspiel mit mehreren Exemplaren ihre volle Pracht. FLH

